

Liebe Freunde der Botanischen Gärten Bonns,

wir haben keine Sonntage mehr! Bis auf weiteres bleiben "unsere Gärten" sonntags geschlossen. Der Freundeskreistisch, durch den so mancher Besucher auf unseren Kreis aufmerksam und dann Mitglied wurde, kann nur noch bei besonderen Veranstaltungen in Aktion treten. Die Helfer des so genannten Aufsichtsdienstes haben nun keine Sonntagstermine mehr im Garten. Neben der notwendigen Aufsicht ließen diese Termine auch immer Raum für Freude an den Pflanzen und Zeit für Gespräche mit den Freunden, die eben den Sonntag nutzten, die Botanischen Gärten einmal mit Ruhe aufzusuchen.

Der Sonntag war in den letzten Jahren zu einem Treffpunkt derer geworden, die bereit waren, einen halben oder ganzen Tag einzusetzen für den guten Zweck der Öffnung für die Öffentlichkeit. Es war eine Art Kerntuppe des Freundeskreises, man kannte sich, und man traf sich. Das wird uns fehlen. Ein Freundeskreis braucht solche gemeinsamen Aktivitäten.

Könnten Eintrittspreise eine Lösung sein, die Kosten für die versicherungsgerechte Schließ-Aufsicht zu decken? Doch wohl erst, wenn die Eingangsverlegung in das Gebäude vor dem Poppelsdorfer Schloss ermöglicht wird. Die Herrichtung des neuen Eingangs allein wird teuer genug werden, und jedes Provisorium an anderer Stelle würde unnötig Finanzmittel binden. Man kann nur hoffen, dass die Eingangsverlegung nicht zu lange auf sich warten lässt.

Die Botanischen Gärten sind doch "Universität zum Anfassen". Wohl nirgends anders gab es in unserer Stadt eine solche Möglichkeit: an sechs Tagen in der Woche von 9 bis 18 Uhr. Nennt sich

Bonn nicht stolz Universitätsstadt? Rund 150.000 Besucher im Jahr und die Teilnahme von über 5.000 Personen an Führungen in den Gärten zeigen, dass dort die Universität wahrgenommen wird.

Unser Freundeskreis hat den Botanischen Gärten mit seinen beschränkten Mitteln schon an vielen Stellen helfen können. Nun hatte sich in der letzten Mitgliederversammlung ein besonderer finanzieller Schwerpunkt heraus kristallisiert: der Versuch, den Ersatzbau für die maroden Glashäuser im Nutzgarten zu starten. Das hieß, es musste erst einmal eine detaillierte Kalkulation und ein Planungsprospekt für den Neubau erstellt werden. Beides zusammen sollte, so wurde in der Mitgliederversammlung gesagt, 17.000 € kosten. Doch dafür sei kein Geld vorhanden. So kam es zu dem spontanen Spendenaufruf, der inzwischen zu der beachtlichen Summe von 15.500 € geführt hat.

Der Vorstand dankt, auch im Namen der Leitung der Gärten, all den vielen Freunden sehr herzlich, die dazu beigetragen haben. Die Aktion ist damit für den Freundeskreis wohl abgeschlossen. Inzwischen hat sich leider herausgestellt, dass Planung und Kalkulation nicht 17.000 sondern 22.000 € kosten sollen. Nun können wir nur sehr hoffen, dass die Universität sich schnell entschließt, die restlichen 6.500 € selbst zu tragen. Mit einem vorliegenden Prospekt wird es wohl möglich gelingen, die eigentlichen Baukosten für ein neues Nutzpflanzenhaus bei Großsponsoren einzuwerben.

Peter Dyckerhoff
Vorsitzender des Freundeskreises

Zauberhafte Wegwarte – Zichorien im Nutzpflanzengarten

Jetzt sieht man sie überall an Wegrändern und auf Schuttplätzen: die blauen – selten weißen oder rosaroten Blüten der Wegwarte (*Chichorium intybus*), die sich morgens gegen Osten öffnen und dem Lauf der Sonne folgen, bis sie sich wieder schließen. Blüten, Blätter und Wurzeln werden als Heilmittel genutzt. Man glaubte früher, dass die Wegwarte unverwundbar mache.

Eine der vielen Geschichten über die Wegwarte berichtet, sie sei eine verzauberte Jungfrau, die am Weg wartet, bis ihr Geliebter, der in den Heiligen Krieg gezogen ist, wiederkommt.

Von den weltweit acht Arten der Gattung *Cichorium* werden nur zwei kultiviert, die Wegwarte

und die Endivie (*Cichorium endivia*). Schon im 17. Jahrhundert wurde die bis zu 500 g schwer werdende Wegwartenwurzel geröstet, gemahlen und als Kaffee-Ersatz verwandt. Dieser „Mocca faux“ (falscher Kaffee) wurde dann bei uns zu „Muckefuck“. Ebenfalls aus der Wurzel der Wegwarte werden der als Salat oder Gemüse zu nutzende Chicoree und der Radicchio kultiviert. Von der Endivie gibt es die Sorten Eskariol, Frisée und Schnitendivie.

Vom Verein zur Erhaltung der Pflanzenvielfalt (VEN) e. V. wurde die Zichorie zum „Gemüse des Jahres 2005“ gewählt. Im Nutzpflanzengarten am Katzenburgweg sind die Zichorien jetzt in all ihrer Vielfalt zu bewundern.

Aus den Botanischen Gärten:

„Dieser Garten ist für alle da“ –Öffnungszeiten der Botanischen Gärten

Unter der Überschrift „Dieser Garten ist für alle da“ veröffentlichte der Generalanzeiger am 18. Juli 2005 einen Leserbrief, in dem der Schreiber die Meinung vertritt, „der Botanische Garten ist eine öffentliche Einrichtung“, weil aus Steuergeldern finanziert. „Es obliegt der Universität, ihn der Öffentlichkeit, für die er letztlich bestimmt ist, zu öffnen...“ Nun ist aber nicht alles, was durch öffentliche Mittel finanziert wird, auch der Allgemeinheit zugänglich. Im Falle der Botanischen Gärten der Universität Bonn sind diese Mittel für die Wissenschaft und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

In erster Linie unterhält die Universität Bonn die Botanischen Gärten als zentrale Einrichtung für Forschung und Lehre. Aber sie legt auch Wert darauf, mit der Bevölkerung „ihrer“ Stadt in Kontakt zu treten, sich zu repräsentieren und zu informieren. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass die Gärten für die Bevölkerung kostenlos zugänglich sind, wenn der allgemeine Forschungs- und Lehrbetrieb läuft: montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr. Leider sind das genau die Zeiten, in denen viele Leute keine Zeit haben, die Gärten zu besuchen. Die Gartenverwaltung ermöglicht deshalb zur Zeit an diesen Tagen eine Öffnung bis 18.00 Uhr.

Das Problem bei den erweiterten Öffnungszeiten besteht in der notwendigen Aufsicht und dem Auf- und Zuschließen der Gärten. Damit können aus versicherungstechnischen Gründen nicht einfach gartenferne Hilfskräfte oder ehrenamtliche Helfer betraut werden. Durch finanzielle Umschichtungen bei der Universität stand in diesem Jahr kein Geld für zusätzlichen Aufsichts- und Schließdienst zur Verfügung. Der Freundeskreis hat die Kosten von April bis einschließlich Juni getragen, in der Hoffnung, dass sich in der Zwischenzeit eine tragbare Lösung ergeben würde. Jetzt sind die Kassen leer, eine Lösung ist noch nicht in Sicht und damit gibt es keine Alternative zur Schließung an Sonn- und Feiertagen.

Seit Bestehen der Universität 1818 waren die Öffnungszeiten der Gärten noch nie so großzügig wie bis vor sechs Wochen. Nach der Neuordnung der Gärten war es sogar möglich, auch den früher zur Landwirtschaftlichen Fakultät gehörenden Nutzpflanzengarten am Katzenburgweg zu öffnen, und auch das Gelände im Melbtal konnte ein bis zweimal im Jahr zu bestimmten Gelegenheiten für die Allgemeinheit geöffnet werden.

Zu diesen großzügigen Öffnungszeiten haben verschiedene Partner beigetragen: die Stadt Bonn, der Freundeskreis, die Universität und die Botanischen Gärten. Die Stadtverwaltung stellte in den vergangenen zehn Jahren Hilfskräfte zur Verfügung, die in der Regel zwei Jahre dem Garten erhalten blieben. Jetzt kann die Stadt nur noch Personal im Rahmen der so genannten Ein-Euro-Jobs für höchstens sechs Monate stellen. Rund dreißig freiwillige Helfer aus dem Freundeskreis haben

dazu beigetragen, dass die Öffnung an Sonn- und Feiertagen möglich war. Die Universität und die Botanischen Gärten garantieren sozusagen die „Grundöffnung“ und organisieren den Einsatz der verschiedenen Kräfte. Das ist mit den halbjährlich wechselnden Kräften der Stadt sehr zeitaufwändig. „Kaum sind sie gut eingearbeitet, verlassen sie uns wieder“, sagt Professor Barthlott.

Nun wird nach einer Lösung gesucht, die mindestens für die nächsten fünf Jahre Bestand hat und die Aufsicht und Schließdienst an Sonn- und Feiertagen und an den Wochentagen von 16 bis 18 Uhr einschließt. Je nach dem, wie diese Lösung aussieht, wird man auch darüber nachdenken, die Gärten am gesamten Wochenende, also Samstag und Sonntag zu öffnen und dafür an einem anderen Wochentag zu schließen. Etwa so, wie es die Museen in Bonn machen, die montags schließen und an allen anderen Tagen geöffnet sind.

Vielleicht findet sich ja auch ein Mäzen, der die Kosten übernimmt. Natürlich müsste er nicht geheimnisvoll im Hintergrund bleiben, sondern schon im Eingangsbereich würde darauf hingewiesen werden, wem die Öffnung zu verdanken ist.

Und was ist mit Eintrittsgeld? Auch darüber wird nachgedacht. Das Eintrittsgeld müsste dann immerhin so hoch sein, dass davon Aufsichts- und Schließpersonal und die Kosten, die sich aus der Eintrittserhebung ergeben (Kassierer, Häuschen, Karten etc.) bezahlt werden könnten. Für die Freundeskreismitglieder gäbe es dann allerdings eine besondere Regelung, z. B. eine kostenlose Jahreskarte.

Professor Barthlott ist jedenfalls zuversichtlich, „dass bis April 2006 eine langfristige Lösung gefunden sein wird, und die Gärten interessierten Besuchern auch an Wochenenden und am späten Nachmittag wieder dauerhaft zugänglich sein werden.“

Auch lieb gewordene Einrichtungen wie der Freundeskreistisch und die Führungen an Sonn- und Feiertagen sind dem Sparzwang zum Opfer gefallen. Damit hier die Lücke nicht allzu groß wird, wird der Freundeskreistisch nun immer freitags ab Mittag besetzt sein. Um 17 Uhr - ebenfalls freitags - werden Führungen angeboten.

Sonderöffnung für Freundeskreismitglieder

Am Sonntag, dem 14. August, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr, wird der Garten am Poppelsdorfer Schloss exklusiv für die Mitglieder des Freundeskreises seine Pforten öffnen. Jedes Freundeskreismitglied kann zwei Personen, die (noch?) nicht Mitglied sind, mitbringen. Bitte beachten Sie, dass nur der Diensteingang an der Ecke „Am Botanischen Garten“/Meckenheimer Allee“ geöffnet ist.

Sonst wird alles so sein, wie gewohnt: Der „Bonn Botanisch Führungsservice“ bietet um 15 Uhr Gartenführungen an und auch der Freundeskreistisch ist besetzt.

Ingrid Fuchs

Aus dem Freundeskreis:

Robert Krapp verstorben

Nach schwerer Krankheit verstarb am Samstag, dem 9. Juli 2005, im Alter von 69 Jahren Robert Wilhelm Krapp, der langjährige technische Leiter des Botanischen Gartens der Universität Bonn. Wir trauern um ihn.

Robert Krapp wurde am 8. 2. 1936 in Rhodt in der Rheinpfalz, zwischen Neustadt und Landau, geboren. Nach der mittleren Reife und einer Gärtnerlehre folgten zwischen 1957 und 1960 die beruflichen Wanderjahre mit Stellungen bei Hilliers (Winchester, England), im Botanischen Garten Stockholm und als Landschaftsgärtner in Stuttgart, der Schweiz und Paris. Es folgte das Studium an der Hessischen Lehr- und Versuchsanstalt in Geisenheim mit dem Abschluss als Gartenbauingenieur 1963 - ein bedeutendes Jahr, in dem er seine Frau Gisela, geb. Ehnert, heiratete. Drei Kinder, Friederike, Annegret und Thorsten, wurden geboren.

Von 1963 bis 1974 war Robert Krapp in Bonn für Privatfirmen im Bereich Landschaftsbau tätig. Von 1974 bis 1984 war er bei der Bundesbahndirektion Köln zuständig für sämtliche Vegetationsarbeiten zwischen Köln, Aachen und Wuppertal bis Boppard, anschließend bis 1986 für die Bundesbahndirektion Nürnberg für den Vegetationsbau der Neubaustrecke Hannover – Würzburg.

Robert Krapp trat seinen Dienst als Technischer Leiter des Botanischen Gartens der Universität Bonn im November 1986 in einer Zeit des Umbruchs an. 1985 war der Verfasser dieser Zeilen als Direktor berufen worden; im gleichen Jahr verstarb der langjährige Technische Leiter Heinz Nettekoven.

Es war ein Glücksfall, mit dem erfahrenen Gartenbauingenieur Robert Krapp den richtigen Mann in den Jahren der Neuorientierung zu gewinnen. In seinen ersten Dienstjahren erfolgte, unterstützt von hervorragenden Gartenmeistern, der Ausbau des Sukkulentehauses, die Errichtung eines Karnivoren-Hauses und die Gründung des Freundeskreises Botanischer Gärten – gleichzeitig war er Gründungsmitglied des Verbandes Botanischer Gärten. Unermüdlich war sein Einsatz bei der Planung der „Biotoplanlage“ ab 1988: er zeichnete Pläne und bastelte Modelle, die 1996 fertig gestellte Anlage wird immer an ihn erinnern.

Immer höchst sachkundig mit großen Pflanzen- und Kulturkenntnissen, gleichzeitig ein hervorragender Organisator, immer lebenswürdig und freundlich – auch wenn es darum ging, schwierige Personalentscheidungen durchzusetzen - war er bei allen Mitarbeitern beliebt und anerkannt.

Auf eigenen Wunsch ging Robert Krapp im Februar 1999 in den vorzeitigen Ruhestand, die technische Leitung ging mit Markus Radscheit in junge Hände über. Nur sechs Jahre in seinem schönen Hause und Garten in St. Augustin sollten ihm im Kreise seiner Frau, die lange am Institut für Landwirtschaftliche Botanik der Universität Bonn tätig war, und seiner Kinder bleiben: angefüllt mit Aktivitäten im Freundeskreis und botanischen Reisen in ferne Länder. Wir hätten ihm noch viele solche Jahre gewünscht. Die Botanischen Gärten Bonn und ihr Freundeskreis trauern mit der Familie um Robert Krapp.

Wilhelm Barthlott

Die Helfer im Büro – Die AG Verwaltung

Schon vor einiger Zeit zeichnete sich ab, dass das Büro der Botanischen Gärten und das Freundeskreisbüro, das von Leonore Kerscher ehrenamtlich seit Ende 2000 betreut wird, die vielfältigen und immer weiter zunehmenden Aufgaben nicht mehr bewältigen konnten. Veranstaltungsplanung, Versandaktionen, Telefonate etc. forderten immer mehr Zeit. Es musste unbedingt eine neue Lösung gefunden werden, kosten durfte es allerdings nichts.

Es ging darum, ein Freundeskreissekretariat mit ehrenamtlichen Mitarbeitern aus dem Freundeskreis einzurichten. Dr. Klaus Imhoff erklärte sich bereit, die Leitung – die Koordination – eines solchen Büros zu übernehmen. Er fand in Maria Mester, Sieglinde Opitz, Klaus-Peter Passmann und Renate Schoenen weitere Mitstreiter, die mit Leonore Kerscher zusammen alle anfallenden Arbeiten übernehmen wollten. Die „AG Verwaltung“ war geboren. Im Dezember 2004 startete das Team mit der Arbeit, es nahm die ersten Anmeldungen für die Freundeskreisveranstaltungen an und sortierte sie streng nach Eingang.

Rückblickend meint Dr. Imhoff, der Anfang sei allein schon deshalb schwierig gewesen, weil nur er einen Schlüssel für das Büro hatte und deshalb immer anwesend sein musste. Das hat sich inzwischen

natürlich geändert: Gegen Hinterlegung eines Pfandes in Höhe von 50 € bekam jeder seinen Schlüssel.

Das Team setzt jetzt alles daran, dass das Freundeskreisbüro montags bis donnerstags von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr besetzt ist. Da wäre es ideal, wenn sich noch weitere Freundeskreismitglieder für die „AG Verwaltung“ meldeten, damit für jeden Tag mindestens zwei Mitarbeiter zur Verfügung stehen, die sich dann jeweils absprechen können, wer wann „Dienst“ macht.

Frau Kerscher ist nach wie vor freitags im Büro. Leider ist sie zur Zeit krank. Die Redaktion des Titanumblattes wünscht ihr auf diesem Wege gute und rasche Genesung.

Mit der Gründung der „AG Verwaltung“ wurde auch die neue Datenbank für den Freundeskreis sozusagen in Betrieb genommen. Vorher wurde die Mitgliederverwaltung zum Teil noch handschriftlich über Listen gemacht. Das war eine mühsame und zeitraubende Angelegenheit. Es war höchste Zeit, das alles computertechnisch durchzuführen. Aber jeder, der einmal mit einem neuen Programm auf dem Computer gearbeitet hat, weiß, dass der Teufel im Detail steckt. So brachte das neue Programm zunächst nicht die gewünschte Erleichterung sondern eine Menge

Frust. Doch mittlerweile sind auch diese Schwierigkeiten behoben. Programm- und Nutzerfehler sind ausgemerzt und die Arbeit ist wesentlich einfacher geworden. Der Freundeskreis ist endlich auch im Computerzeitalter angekommen.

Neben der Organisation im Umfeld der Veranstaltungen, der Bestellung von Büromaterial, der Adressdatenbankpflege und all dem, was damit zusammenhängt, dem Lesen und Beantworten von E-Mails usw. sorgen die Teammitglieder auch dafür,

dass alle Freundeskreismitglieder das Titanumblatt bekommen: Sie drucken die Etiketten und kleben sie auf, sie tüten ein und bringen alles zur Post... Für all das herzlichen Dank der „AG Verwaltung“!

Wenn Sie mitmachen wollen melden Sie sich bitte bei: Dr. Klaus Imhoff, Telefon: 0228-252011, E-Mail: Klaus.Imhoff@t-online.de oder direkt im Freundeskreisbüro Telefon: 734721, E-Mail: botgart-freunde@uni-bonn.de

Ingrid Fuchs

Sommerfest

Das Sommerfest des Freundeskreises am 17. Juni 2005 war wieder ein voller Erfolg. Zwar war der Besucherandrang mit 180 Teilnehmern etwas weniger stürmisch als im Vorjahr. Das lag vielleicht daran, dass das Wetter im vergangenen Jahr nicht so recht mitspielen wollte.

In diesem Jahr war aber alles wieder optimal: Wetter, Service, Essen, Getränke, Musik, Feuerwerk, Stimmung... Kurzum, ein Fest wie es sein soll. Der einzige Wermutstropfen: Es gab nicht nur keinen Überschuss, der Freundeskreis musste sogar noch Geld zuschießen. Die Aufstellung - auf jeden Teilnehmer umgerechnet - sieht so aus:

15,44 € Büffet, 4,34 € Getränke, 1,66 € Feuerwerk, 2,11 € Musik, 1,16 € Miet WCs, 1,80 € Sonstiges (Blumen, Teelichte, Batterien etc.). Das ergibt Gesamtausgaben pro Person in Höhe von 26,51 €, gezahlt wurden aber nur 22 €. Pro Person beläuft sich die Mindereinnahme auf 4, 51 €, der Freundeskreis musste insgesamt also mehr als 800 € zuschießen.

Dabei muss bedacht werden, dass keinerlei Kosten für all die Heinzelmännchen um Markus Radscheit, die auf- und abgebaut, uns bedient und am nächsten Tag aufgeräumt haben, entstanden sind. Dafür einen donnernden Applaus!

„Alle meine Gärten“ - Bonner Autoren im Mittelmeerhaus

Gerade war das Sommerfest vorbei und alles wieder aufgeräumt, da war am Sonntag, 19. Juni, das Mittelmeerhaus erneut Schauplatz einer ganz besonderen Veranstaltung. Die Botanischen Gärten hatten zusammen mit dem Verband Deutscher Schriftsteller NRW Süd zu einem Literaturabend mit Bonner Autoren eingeladen.

Mehr als hundert Literaturbegeisterte waren gekommen, um sich von den acht Literaten und einem Magier in Bann ziehen zu lassen. Ludwig Verbeek eröffnete im von der Sonne ziemlich aufgeheizten Mittelmeerhaus mit „Frostnacht und Feuerzeugung“. Wolfgang Kubin moderierte den Abend und trug aus seinem Werk vor.

Es gab viele schöne ganz unterschiedliche Texte zu hören. Doris Distelmaier-Haas, die die Idee zu dieser Veranstaltung schon seit langem bewegte, hatte eigens für diesen Abend einen Text verfasst. Im „Treibhaus“ von Ulrich Bergmann ging es – eindrucksvoll vorgetragen – um die Beziehungen zweier Menschen zueinander. Monika Lamers las aus ihrem – sich noch im Werden befindlichen – „Philosophischen Gartenbuch“.

Wenn auch der eine oder andere Beitrag über das Thema „Alle meine Gärten“ herausging, so

war es doch – und vielleicht gerade deshalb – ein überzeugender literarischer Abend.

Um ein klein wenig von der Atmosphäre zu erspüren, sei ein Gedicht von Hussein Habasch zitiert:

„Rückkehr“

Weiß der Mensch,
warum er
die Blume, die Rose liebt?
Nur wegen
ihrer Schönheit, ihrem Duft?
Nein, er liebt sie auch dafür,
dass darin der Geist wohnt
von Eltern,
Geschwistern,
Geliebten und fernen Freunden,
Lebenden und Toten.

In Farbe und Duft
der Blume, der Rose
kehren sie
zu uns
zurück.

Öffnungszeiten der Botanischen Gärten:

bis 31. Oktober: montags bis freitags von 9.00 Uhr – 18.00 Uhr

1. November bis 31. März: montags bis freitags von 9.00 Uhr -16.00 Uhr

Gewächshäuser: Während der Gartenöffnungszeiten von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

www.freunde.botgart.uni-bonn.de

Wichtige Telefonnummern:

Leonore Kerscher, Freundeskreisbüro, freitags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Montags bis donnerstags von 17.00 Uhr – 19.00 Uhr

Telefon: 0228-73 47 21, E-Mail: botgart.freunde@uni-bonn.de

„Bonn Botanisch – Führungsservice“: Dr. Ulrike Sobick

Anmeldungen für Gruppenführungen werktags zwischen 19.00 Uhr und 21.00 Uhr, Telefon: 0228-2 49 79 03

Gartensekretariat Telefon: 0228-73 55 23

Ingrid Fuchs, Redaktion Titanum-Blatt, Telefon: 0228-9 51 61 44, E-Mail: fuchs-bonn@t-online.de